

Home > Sport > Handball > Steffi Petersen hält den Sieg fest

Steffi Petersen hält den Sieg fest

Wichtiger Erfolg nach einem Krafakt: Der TSV Nord Harrislee bezwang in der 2. Handball- Bundesliga SV BVG Berlin mit 26:25 (11:13). Matchwinnerin war Torhüterin Steffi Patersen.



shz.de von dew
19. Januar 2009, 05:59 Uhr

HARRISLEE | Nach der Hallenuhr waren die 60 Minuten in der Zweitliga-Partie TSV Nord Harrislee gegen den SV BVG Berlin abgelaufen. Doch das Spiel war noch noch nicht zu Ende. Die Unparteiischen Maik Bolus und Sven Foitzik hatten Sekunden zuvor zum 15. Mal auf den Siebenmeterpunkt gezeigt und den Spreebirds die Chance eröffnet, die 26:25-Führung der Gastgeberinnen auszugleichen. Doch Nord-Torfrau Steffi Petersen gelang es zum ersten Mal in ihrer Karriere, in der Schlusssekunde einen siegentscheidenden Strafwurf zu halten. Damit machte sich die Keeperin zwei Tage vor ihrem 32. Geburtstag ein vorzeitiges Geschenk - und Romy Schöner, die zuvor zwei Siebenmeter verwandelte hatte, zur unglücklichsten Spielerin dieser hart umkämpften Partie.

Apropos Kampf. Der TSV Nord hatte das Spiel eigentlich fast schon verloren. Nach der 10:8-Führung des TSV Nord zogen die Berlinerinnen auf 13:10 davon - und lagen nach 45 Minuten sogar mit 21:17 in Front. Doch nachdem die überragende Lena Schulz den TSV auf 20:21 herangeworfen hatte, wurde es wieder spannend.

Zum Auftakt der letzten zehn Minuten egalisierte Nord zum 22:22 und führte 24:22 und 25:23. Die Gäste schafften in der 58. Minute noch den Ausgleich zum 25:25, bevor Anne Abioye im Gegenzug den vermeintlichen Siegtreffer erzielte, der es dank Steffi Petersen dann auch wurde. Über der glücklichen Torfrau baute sich eine große Traube auf, die sich dann - Trainer und Bank inbegriffen - zum hüpfenden Siegerkreis auflöste.

Im Gegensatz zum letzten Spieltag zeigte sich der TSV Nord etwas erholt, personell aber immer noch arg gebeutelt. Zu Bente Maasen, Maria Schibrath und Kathrin Höhnke gesellte sich auch noch Anne Abioye, die im Recklinghausen-Spiel einen Rippenbruch erlitten hatte. Obwohl 14 Spielerinnen auf dem Bogen standen, musste Trainer Blasczyk quasi seine "Bestbesetzung" durchspielen lassen. Gegen Ende der ersten Hälfte zeigten sich erste Ermüdungserscheinungen, die sich im Schlussspurt jedoch auflösten.

"Sie sind wieder mal bis ans Limit gegangen und haben nie aufgegeben." Mit diesem Lob honorierte der Nord-Coach eine Leistung, die umso höher zu werten ist, als der SV BVG Berlin immer noch Ambitionen "nach oben" hegt. Während sich die Fehler auf beiden Seiten die Waage hielten, hatte der TSV Nord kämpferisch ein Quäntchen mehr drauf und gewann daher verdient.

Der gute Geist im Team dokumentierte sich auch in der Geste der Anne Abioye, die dem Trainer trotz Verletzung ihre Einsatzbereitschaft signalisierte. Sie belohnte sich mit zwei Toren - darunter ein ganz wichtiges. Nord hat einen wichtigen Schritt nach vorn getan. Herausragend war neben Lena Schulz Jana Lembke. Die Abwehr "geizte" mit Fehlern, und vorn lief es rund, wenngleich es etlicher Kraftakte bedurfte, um zu Treffern zu kommen.

TSV Nord Harrislee: Petersen, Kühl - Clausen (1), Warr (2), Lena Schulz (7), Bruder (n.e.), Lenke (n.e.), Maassen (n.e.), Vogeler (1), Abioye (2), Stielow (n.e) Lembke (10/5), Hofeditz (3).

SV BVG Berlin: Luttkus, Korves - Lang (7), Ernsberger (1), Müller (1), Wegner (3), Schöner (6/2), Loll, Wurlitzer (2/2), Schossig, Wittkopf (4), Rüh (1).

Schiedsrichter: Bolus/Foitzik (Lübeck).

Siebenmeter: 5:4. - **Zeitstrafen:** 2:7.

Zuschauer: 120.

[zur Startseite](#)

Diskutieren Sie mit.

Leserkommentare anzeigen

Weitere Angebote, Produkte und Unternehmen der mh:n MEDIEN



Unternehmen



Produkte



Karriere



Engagement

KONTAKT

IMPRESSUM

zur
Startseite

DATENSCHUTZ

MEDIADATEN